



NATIONAL-ZENTRALBLATT

EINZELPREIS 10 PF. 14. JAHRG. NR. 169

HALLE (SAALE)

MONTAG, DEN 21. JUNI 1943

Die Karte des Tages



Gezeichnet von

Die Stärke der südosteuropäischen Front.

Unsere Karte zeigt die Ausdehnung und zugleich die Festigkeit des südost-europäischen Frontabschnittes. Seit der Besetzung Griechenlands und der kurz darauf erfolgten Eroberung Kretas ist auch dieser Teil der Mittelmeerfront immer stärker ausgebaut worden. Mit den engen Ausläufern des Mittelmeeres, dem Jonischen Meere und dem Ägäischen Meer, bildet dieser Frontabschnitt ein natürliches Befestigungssystem, an dem jeder Versuch eines feindlichen Angriffes schon im Keime erstickt werden könnte. Wie die Bastionen vor gelagerten stark befestigten Inseln Kreta, Rhodos und der Dodekanesgruppe erweitern noch den Aktionsradius der Streitkräfte der Achsenmächte.

Das Ritterkreuz zum Kriegsverdienstkreuz Prof. Dr. Bruggmann überreicht

Am 20. Juni, Dr. Ober der DZ, Reichsminister Speer, übergab im Osten ein wichtiges Geschworen sein Bestimmung, das von deutschen Frontkämpfern der DZ und Einheiten der Pioniere unter schwierigsten Umständen zum feiertäglichen Termin fertiggestellt wurde. Bei dieser Gelegenheit überreichte er dem DZ-Einlagenleiter Dr. Bruggmann das Ritterkreuz zum Kriegsverdienstkreuz mit Schwertern, dessen durch den Führer erfolgte Verleihung anlässlich der kürzlich im Osten erfolgten Kampfes den deutschen Arbeiter verdient worden war.

Walter Bruggmann wurde am 2. April 1887 als Sohn des Sprachforschers Universitätsprofessor Karl Bruggmann in Weizsäcker geboren. Er studierte an den Technischen Hochschulen in Karlsruhe, Berlin und Danzig, um sich 1912 in seiner Vaterstadt als Privatdozent niederzulassen. Als zum Beginn dieses Krieges war das Schicksal Prof. Bruggmanns als Soldat und Pionier auf das erste verknüpft, was besonders, nachdem ihn der Dr. Albert Speer mit der Obersten Anleitung der Reichsbauteilbauten beauftragt hatte. Gleichwohl hielt ihn der Generalbauinspektor zum Leiter der Generalbauverwaltung für die Rekonstruktion der Reichshauptstadt. Bei Kriegsausbruch wurde Prof. Bruggmann der technische Leiter des neu entstandenen Bauabtes Speer, der im Oktober 1942 zur Verkleinerung der Reichshauptstadt in Berlin im Osten eingeleitet wurde. Nach der Verleihung des Bauabtes mit der DZ wurde Bruggmann Leiter der Einlagenabteilung der DZ-Organisation.

Beförderungen in der H

Sanleiter Gaeleine H-Übergruppenführer befördert. Am 20. Juni, Dr. Führer hat befördert: In H-Übergruppenführer die H-Übergruppenführer Wiers, Berger, Wölfe, Gumbel, Gaeleine, Fran (Karl Hermann), Denkle, Hofmann (Otto), Hiltner, Jura, Kattenbuerer, Kreibitz v. Neurat, Wiers, Guerner, Rainer, Kauer, Sachs, Schaub. — In H-Übergruppenführer die H-Übergruppenführer Jura, Wendler (Richard). — In H-Übergruppenführer die H-Überführer v. Dufals, Berrmann (Karl), Künzlin, Mische, Schäfer (Karl), Elmeyer (Heinrich), Staudinger (Walter), Stepp.

Sprengbomben auf Londoner Stadtbezirke

Am 20. Juni, Dr. Führer hat den Luftangriff auf London wurde nach englischen Meldungen mehrere Sprengbomben auf einen Stadtbezirk abgeworfen. Ferner wird angegeben, daß auch eine Bombe in Südland mit Bomben besetzt worden ist, doch wird in London nicht für eine genannt.

Judenpresse hält England im Dunkeln

Britische Enthüllung über zunehmenden Antisemitismus und Kriegsschieberei

Am 20. Juni, Dr. Führer hat die britische Monatszeitschrift "World Review" besichtigt. Die Zeitschrift, die die englische Presse alle für die Juden unangenehmen Nachrichten zurückhält, als einen der Gründe für den zunehmenden Antisemitismus in England. Es sei weiterhin bekannt, daß gerade die jüdischen Händler häufig gegen die Preisvorschriften verstoßen. Jeder Engländer wisse, daß die Juden den Schwarzhandel beherzigen und an ihm reiche Gelder verdienen. Dies sei ein weiterer Grund für den Grimm der Engländer, denen die Art, in der sie von ihrer Presse im Dunkeln gehalten werden, nicht passe. Die Zahl der jüdischen Kriegsgewinnler und Kriegsschieber in England sei groß, schließt die Zeitschrift. Daran änderten alle Enthüllungen nichts, die von interessierter Seite vorgebracht würden. Schließlich fordert "World Review", den Juden müsse zu verstehen gegeben werden, daß es in ihrem eigenen Interesse liege, ihr gefährliches Ansehen in der breiten Öffentlichkeit zu verbessern. Außerdem sei es angebracht, daß sie sich mit ihrer durch den Krieg sehr angeschwollenen Geldhöhe weniger in den Kurshörsälen von London fernhalten. Die

aus Afrika zurückgekehrten Soldaten drängten für dieses Treiben, wie es beispielsweise im Dorchester-Hotel zu beobachten sei, feinerlei Vorwürfe auf. — Stalin fordert Sphreuzen Am 20. Juni, Dr. Führer hat den von der Zementindustrie von einer Zeit in Moskau aufgetriebenen sogenannten Velenverband, einer rein bolschewistischen Organisation, hat Stalin abermals seine territorialen Pläne gegenüber dem Osten Europas verurteilt. Diese bolschewistischen Pläne, die sich aus den ehemaligen Mitgliedern der Kommunistischen Partei Polens zusammenschließen, erklären in einem Manifest, daß Chruschtschew aufhören müsse, die Partei des deutschen Imperialismus zu sein. Das habe genau zu den bolschewistischen Forderungen auf Stützpunkte an Finnlands Westküste und auf Bolschewistikern Albanens mit Flugplänen für Moskau vom Zementwerk bis zum Zementwerk. Da die in Moskau Hand befindlichen und täglich von Kommunisten mit dem Tode bedrohten Polen jedes Manifest unterzeichnen, das ihnen Stalin vorlegt, dürfte nach Stalin nicht wundernehmen.

Panzer-Grenadier-Division „Feldherrnhalle“

Auszeichnung der SA - Ehreng der Stalingradkämpfer aus der 60. Infanteriedivision

Am 20. Juni, Dr. Führer hat den Tod von 16 nationalsozialistischen Kämpfern, die als erste ihr Leben für den Führer gaben, für die SA, wie für die gesamte deutsche Nation zum Eingriff anfordernden Kampf gemacht. Am dem Reichsminister 1938 verlieh der Führer der SA-Wachhabende den Ehrennamen „Feldherrnhalle“. Am 12. Januar 1937 ernannte der Führer der SA, Hermann Göring, den ersten Führer der SA zum Chef der Standards „Feldherrnhalle“, deren Freiwillige fortan in die bunte Schmelze militärisch und weltanschaulicher Ausbildung genommen wurden. Der Krieg brachte für die SA die Stunde der Verdichtung. Die SA, und mit ihr die Standards „Feldherrnhalle“ sind stolz auf die hohe Zahl von Tapferkeitsauszeichnungen an Soldaten, die aus ihren Reihen hervorgegangen sind. Der Einsatz der SA wurde durch den Führer zum ersten Male am 9. August 1942 dadurch besonders gewürdigt, daß er das Inf.-Reg. 271, in dessen Reihen das Bataillon „Feldherrnhalle“ kämpfte, zum Grenadier-Regiment „Feldherrnhalle“ erhob. Ein neuer Abschnitt in der Geschichte des Regiments „Feldherrnhalle“ beginnt nunmehr durch die Eingliederung in die 60. Infanteriedivision. Am Krieg gegen die Sowjetunion wurde die Division durch die Verleihung der Reichsflagge bei Charlott im Mai 1942 den großen Donbasen, übertritt den Don und bildete dann gemeinsam mit anderen Divisionen den Sperrriegel am Don und Wolga nördlich Stalingrad. In dem erbitterten Kampf der 6. Armee befreiten auch die Mitglieder der 60. Inf.-Div. (mot.) unverdäglich Ruhm an ihre Röhren.

Der Name „Feldherrnhalle“, gemeint durch den Tod von 16 nationalsozialistischen Kämpfern, die als erste ihr Leben für den Führer gaben, für die SA, wie für die gesamte deutsche Nation zum Eingriff anfordernden Kampf gemacht. Am dem Reichsminister 1938 verlieh der Führer der SA-Wachhabende den Ehrennamen „Feldherrnhalle“. Am 12. Januar 1937 ernannte der Führer der SA, Hermann Göring, den ersten Führer der SA zum Chef der Standards „Feldherrnhalle“, deren Freiwillige fortan in die bunte Schmelze militärisch und weltanschaulicher Ausbildung genommen wurden. Der Krieg brachte für die SA die Stunde der Verdichtung. Die SA, und mit ihr die Standards „Feldherrnhalle“ sind stolz auf die hohe Zahl von Tapferkeitsauszeichnungen an Soldaten, die aus ihren Reihen hervorgegangen sind. Der Einsatz der SA wurde durch den Führer zum ersten Male am 9. August 1942 dadurch besonders gewürdigt, daß er das Inf.-Reg. 271, in dessen Reihen das Bataillon „Feldherrnhalle“ kämpfte, zum Grenadier-Regiment „Feldherrnhalle“ erhob. Ein neuer Abschnitt in der Geschichte des Regiments „Feldherrnhalle“ beginnt nunmehr durch die Eingliederung in die 60. Infanteriedivision. Am Krieg gegen die Sowjetunion wurde die Division durch die Verleihung der Reichsflagge bei Charlott im Mai 1942 den großen Donbasen, übertritt den Don und bildete dann gemeinsam mit anderen Divisionen den Sperrriegel am Don und Wolga nördlich Stalingrad. In dem erbitterten Kampf der 6. Armee befreiten auch die Mitglieder der 60. Inf.-Div. (mot.) unverdäglich Ruhm an ihre Röhren.

Reichsminister Hermann Göring riefte an SA-Übergruppenführer Führer ein Schreiben, in dem es u. a. heißt: „Als erster SA-Führer und Chef der Standards „Feldherrnhalle“ erweist es sich mit besonderem Stolz, daß der Führer den bequimgelassenen Einsatz und vorbildlichen Kampfsitz aller in den Reihen der großdeutschen Wehrmacht im heutigen Schlachtfeld der Nation nimmender SA-Männer in dieser Stelle gewürdigt hat. In der Gewissheit, daß auch weiterhin die Männer der SA in letzter Einsatzbereitschaft und beispielhafter Treue zum Führer und Reich im Kampf um Großdeutschlands Zukunft in vorbildlicher Weise ihren Mann stehen, grüße ich an diesem Ehrenzuge die „Panzer-Grenadier-Division „Feldherrnhalle“.“

Der Auslandsspiegel:

Dänemark am Rande des Krieges geblieben

Nasser Vertreter in Kopenhagen: Selbstföhreres Leben ohne tiefgreifende Wandlungen

Am 20. Juni, Dr. Führer hat die Einbrüche eines frühen Autenfalls in Kopenhagen lassen erkennen, daß sich der deutsche Einfluss rein auf den militärischen Sektor beschränkt, während das innerpolitische Leben des Landes völlig unangeführt verläuft. Derzeit erweist es sich mit besonderem Stolz, daß der Führer den bequimgelassenen Einsatz und vorbildlichen Kampfsitz aller in den Reihen der großdeutschen Wehrmacht im heutigen Schlachtfeld der Nation nimmender SA-Männer in dieser Stelle gewürdigt hat. In der Gewissheit, daß auch weiterhin die Männer der SA in letzter Einsatzbereitschaft und beispielhafter Treue zum Führer und Reich im Kampf um Großdeutschlands Zukunft in vorbildlicher Weise ihren Mann stehen, grüße ich an diesem Ehrenzuge die „Panzer-Grenadier-Division „Feldherrnhalle“.“

Artikel wie Selbstföhreres Leben ohne tiefgreifende Wandlungen in letzter Zeit ein wenig verändert worden. Doch sind alle diese Veränderungen nicht für den politischen Betrachter da; denn die dänischen Volksgenossen würden sich mit Unterwürfung der deutschen Besatzung alles abnehmen. Bedeutend unangenehm nur die materielle Existenz ist auch das politische Leben. Die fürstlichen Reichstagsmehlschen erben mit einem eindeutigen Sieg der bühnlichen Regierung. Die dänischen Nationalsozialisten konnten mit einer Mehrheit von 12000 Stimmen einen Abstimmungserfolg erringen. Zwischen einem arischen und einem indiarischen Dänen werden feierlich Unterschriften gemacht, um den, daß die deutschen Stellen es sei dem Amtsantritt des neuen Bevollmächtigten des Reiches, Dr. Wolf, ablehnen, mit Juden zu verhandeln. Das Ergebnis der Wahlen wurde im ganzen Lande als ein Sieg der Demokratie gefeiert. Doch von deutscher Seite nicht in die Wahlen eingegriffen wurde, daß dazu beigetragen, das korrekte und unmissverständliche Verhältnis gegenüber der deutschen Besatzung weiter zu festigen. Die Dänen hätten sich in ihrem eigenen Hause recht fester, so formuliert ein dänischer Politiker, mit gegenüber die allgemeine Stimmung.

Ostfrontsoldat — ein Ehrentitel

Von Kriegsberichterstatter Siegfried M. Pistorius

PK, im Osten, im Juni.

Vor zwei Jahren, am 22. Juni 1941, kam der Führer dem drohenden Einbruch der bolschewistischen Armeen zuvor. Das deutsche Ostheer marschierte. Ein Soldat erst im folgenden seine Gedanken nach zwei Jahren Ostfeldzug wieder. Wir sind längst durch halb Europa marschiert. Das Werden und Vergehen der rassistischen Kräfte unter seelischer Dynamik ist nach Osten vorgedrungen. Seit zwei Jahren versuchen wir die Lösung eines Rätsels, dessen letztes Geheimnis uns noch immer verschlossen geblieben ist. Als wir vor zwei Jahren im Osten antraten, glaubten wir die Gefahr des Aufgebührens zu müssen. Längst aber ist unser Kampf zu einer europäischen Angelegenheit geworden, zu einer schicksalsbestimmten Sendung, die den Völkern Europas, geschmiedet im Erkennen der drohenden Gefahr, mit fast allen seinen Teilen zusammenschweißte. So wurde das europäische Kraftfeld mobilisiert. Und was sich seit Dschingis Khans Zeiten zu wiederholen drohte, wurde als glimmendes Feuer erstickt, bevor die lodernen Flammen vom Winde nach Osten geblasen wurden. Der deutsche Soldat — nur er konnte das, gestärkt durch treue Verbündete — bändigte das Wüten der Steppe: eine Roboter-Armee, schon mechanisiert aus dem Menschlichen herausgelöst, mußte schließlich vor unserer Front die Herzen der Motoren drosseln.

Die kriegerischen Overturen im Westen, Norden und Süden erbrachten zwar die großartige positive Bestätigung über die Beschaffenheit unseres Kriegsinstrumentes, die heroischen Rängen im Osten stellte unsere Soldaten vor eine Bewährungsprobe, die sich an noch nie gekannten militärischen Maßstäben zu beweisen half. Wir, die wir im Osten marschierten, wissen sehr wohl, daß die Heime auf allen unseren Wegen bei uns ist; wir wissen auch um ihre Sorgen und Nöte, wir anerkennen ihren selbstlosen Einsatz, aber einmal versagt auch das Vorstellungsvermögen der Heimat. Sie wird unseren Kampf im Osten nie ganz seiner graumachen Realistik verstehen können.

Der Name „Ostfrontsoldat“ ist schon heute zum Ehrentitel geworden. Zwei Jahre Einsatz im Osten haben einen soldatischen Typ geformt, in dessen Gesicht sich das gewaltige Erleben, begleitet von Härte und Grausamkeit, einzeln begann. Und in diesem Gesicht glüht man auch ein Teil der unerbundenen Weltverlorenheit zu spüren, die grenzenlos sind, die Stoppeweise, wie sie sich selbst, die Gesichter haben mehr gesehen, als es je ein normales Leben zu erfüllen vermag; diese Gesichter wurden von einer Umwelt gestaltet, die in den europäischen Lebenskreis nicht mehr einzeln zu verstehen ist. In dieser zwei Jahre Kampf im Osten ließen Jünglinge zu Männern reifen, und aus Soldaten wurden kampferprobte Krieger. Und alle läuterte dieses noch nie gekannte Zusammenleben, noch nie gab es solche Kameradschaft, die Offizier und Mann fester denn ein verbindet. Der Krieg im Osten hat seine eigenen Gesetze reifen lassen, Gesetze, die einer zivilisierten Kultur stets unverständlich bleiben werden. Das gewaltige Erleben hat aber bewirkt durch das Erleben und die äußeren Umstände, einen neuen Soldaten geschaffen, eine innere Neuprägung gleichsam, die für die zukünftigen Schlachten von entscheidender Bedeutung sein wird.

Im Osten erzog sich die neue Wehrmacht ein neues Heer, ein Ost-Heer, das einer bodenständigen Gesetzmäßigkeit unterworfen ist. Wohl geben alle Truppen Teile ihr Bestes, das Heer aber gab immer wieder den letzten Ausschlag. Die Infanteristen, die Grenadiere waren es, die oft genug im Nahkampf die Klängen kreuzten. Der selbstlose, restlose Einsatz des einzelnen Mannes erkaufte die letzte Entscheidung. Um Erldlicher, Graben, Bunker, Mulden und Senken raste das Toben der Waffen. Hier an der blutenden Front wurde der Sturm der Steppe gebrochen. Schwere Opfer haben viele hölzerne Kreuze gesetzt. Neue bewährte und erprobte Kämpfer traten an die Stelle der Gefallenen. Von entscheidender Bedeutung aber war, daß ein großer Teil der Verwundeten, nach Genesung und Erholung, zum Feldheer zurückkehrte. Sie waren es, die mit ihren unschätzbaren Erfahrungen den jungen Kameraden mit Rat und Tat zur Seite standen. Und neben dem jungen Leutnant, der heute längst reif ist, Kompanien zu führen, steht wie ein alles stützender Pfeiler der alte Obergefreite. Er ist der uralteste Typ des Ostfrontkämpfers, in ihm vollzog sich am deutlichsten die große Wandlung zweier Jahre. Und noch eins forderte der Kampf mehr als

Fußball in Zahlen

Berlin-Markt: Borussia, Viktoria, Hertha, Spandauer, etc.
Bismarck: Borussia, Viktoria, Hertha, Spandauer, etc.
Bismarck: Borussia, Viktoria, Hertha, Spandauer, etc.

Bannweigenschaften zeitigen in Halle gute Leistungen

BDM-Mädel sprangen 5,40 m weit und 1,48 m hoch - H.J. liess 100 m in 11,8 Sek.

Der Mann 36 - Halle - ermittelte am Abend...
Halle - ermittelte am Abend...
Halle - ermittelte am Abend...

Hamburg einseitiger Handball

Im Herrn Bismarck...
Im Herrn Bismarck...
Im Herrn Bismarck...

Stener GSG hat Besten

Stener GSG hat Besten...
Stener GSG hat Besten...
Stener GSG hat Besten...

Stener GSG hat Besten

Stener GSG hat Besten...
Stener GSG hat Besten...
Stener GSG hat Besten...

Stener GSG hat Besten

Stener GSG hat Besten...
Stener GSG hat Besten...
Stener GSG hat Besten...

Darf die Küchenwäsche die Seifenkarve sabotieren

Gerade die Küchenwäsche ist meist besonders schmutzig...
Gerade die Küchenwäsche ist meist besonders schmutzig...

Stener GSG hat Besten

Stener GSG hat Besten...
Stener GSG hat Besten...
Stener GSG hat Besten...

Stener GSG hat Besten

Stener GSG hat Besten...
Stener GSG hat Besten...
Stener GSG hat Besten...

Stener GSG hat Besten

Stener GSG hat Besten...
Stener GSG hat Besten...
Stener GSG hat Besten...

Spülen Sie das abgewaschene Geschirr gut nach

Spülen Sie das abgewaschene Geschirr gut nach...
Spülen Sie das abgewaschene Geschirr gut nach...

Stener GSG hat Besten

Stener GSG hat Besten...
Stener GSG hat Besten...
Stener GSG hat Besten...

Stener GSG hat Besten

Stener GSG hat Besten...
Stener GSG hat Besten...
Stener GSG hat Besten...

Stener GSG hat Besten

Stener GSG hat Besten...
Stener GSG hat Besten...
Stener GSG hat Besten...

Verwenden Sie das Geschirrspülmittel...

Verwenden Sie das Geschirrspülmittel...
Verwenden Sie das Geschirrspülmittel...

Familien-Anzeigen

Halle (S), Streiberstr. 2...
Halle (S), Streiberstr. 2...
Halle (S), Streiberstr. 2...

Familien-Anzeigen

Halle (S), Streiberstr. 2...
Halle (S), Streiberstr. 2...
Halle (S), Streiberstr. 2...

Familien-Anzeigen

Halle (S), Streiberstr. 2...
Halle (S), Streiberstr. 2...
Halle (S), Streiberstr. 2...

Familien-Anzeigen

Halle (S), Streiberstr. 2...
Halle (S), Streiberstr. 2...
Halle (S), Streiberstr. 2...





MITTELDEUTSCHE NATIONAL-ZEITUNG

EINZELPREIS 10 PF. 14. JAHRG. NR. 169

HALLE (SAALE)

MONTAG, DEN 21. JUNI 1943

Die Karte des Tages



Gezeichnet: Wang

Die Stärke der südosteuropäischen Front.

Unsere Karte zeigt die Ausdehnung und zugleich die Festigkeit des südost-europäischen Frontabschnittes. Seit der Besetzung Griechenlands und der kurz darauf erfolgten Eroberung Kroas ist auch dieser Teil der Mittelmeerfront immer stärker ausgebaut worden. Mit den engen Ausläufern des Mittelmeeres, dem Jonischen Meere und dem Ägäischen Meere, bildet dieser Frontabschnitt ein natürliches Befestigungssystem, an dem jeder Versuch eines feindlichen Angriffes schon im Keime erstickt werden könnte. Die viele Bastionen vorgelagerten stark befestigten Inseln Kreta, Rhodos und der Dodekanesgruppe erweitern noch den Aktionsradius der Streitkräfte der Achsenmächte.

Das Ritterkreuz zum Kriegsverdienstkreuz Prof. Brugmann überreicht

dnb. Berlin, 20. Juni. Der Chef der DZ, Reichsminister Speer, übergab im Osten ein wichtiges Großkommando seiner Zustimmung, das von deutschen Frontarbeitern der DZ und Einheiten der Pioniere unter schwierigsten Umständen zum feilschenden Termin fertiggestellt wurde. Bei dieser Gelegenheit überreichte er dem DZ-Einkaufsgruppenleiter Dr. Ing. Prof. Brugmann das Ritterkreuz zum Kriegsverdienstkreuz mit Schwertern, dessen durch den Führer erfolgte Verleihung anlässlich der Heiligung im Sportsplatz der höchsten Ausdehnung deutscher Rüstungsarbeiter verkündet worden war.

Walter Brugmann wurde am 2. April 1887 als Sohn des Sprachforschers Universitätsprofessor Karl Brugmann in Weisig geboren. Er studierte an den Technischen Hochschulen in Karlsruhe, Berlin und Königs, um sich 1912 in seiner Vaterstadt als Privatdozent niederzulassen. Bis zum Beginn dieses Krieges war das Schaffen Prof. Brugmanns als Stadtbaurat mit Württemberg verbunden. Nach dem Ausbruch des Krieges übernahm er die Leitung der Reichshauptstadt. Bei Kriegsausbruch wurde Prof. Brugmann der technische Leiter des neu entstandenen Kaufhauses Speer, der im letzten Winter 1942 zur Verwirklichung der Verkehrs- und Rüstungsarbeiten der Reichshauptstadt ernannt wurde. Nach der Verwirklichung des Kaufhauses mit der DZ wurde Brugmann Leiter der Einkaufsgruppe Ausland-Liefer der Organisation Todt.

Beförderungen in der H

dnb. Berlin, 20. Juni. Der Führer hat befördert: In H-Übergruppenführern die H-Übergruppenführer Albert, Berger, Böhm, Gierken, Geydel, Kraft (Rat) Hermann, Dörmann, Hofmann (Otto), Jüttner, Jurek, Kallenbrenner, Kreischer u. Neuhart, Pöhl, Querner, Rainer, Rauer, Sahn, Schaub. In H-Gruppenführern die H-Gruppenführer Hübner, Wendler (Richard). In H-Gruppenführern die H-Gruppenführer v. Wulfs, Herrmann (Karl), Künzlin, Michke, Schöfer (Karl), Stelmeyer (Geinrich), Staubinger (Walter), Stepp.

Sprenghomben auf Londoner Stadtbezirke

lw. Stockholm, 20. Juni. Bei dem Luftangriff auf London wurden nach englischen Meldungen mehrere Sprenghomben auf einen Stadtbezirk abgeworfen. Ferner wird angegeben, daß auch eine Stadt im Südland mit Bomben belegt worden ist, doch wird in London nicht ihr Name genannt.

Judenpresse hält England im Dunkeln

Britische Enthüllung über zunehmenden Antisemitismus und Kriegsjahrelerei

dnb. Bern, 20. Juni. Die britische Monatszeitschrift "World Review" bezieht die Tatsache, daß die englische Presse alle für die Juden unangenehmen Nachrichten zurückhält, als einen der Gründe für den zunehmenden Antisemitismus in England. Es sei weiterhin bekannt, daß gerade die jüdischen Händler häufig gegen die Preisverordnungen verstoßen. Jeder Engländer wisse, daß die Juden den Schwarzhandel beherrschen und so ihm riesige Gewinne verdienen. Dies sei ein weiterer Grund für den Grimm der Engländer, denen die Art, in der sie von ihrer Presse im Dunkel gehalten werden, nicht passe. Die Zahl der jüdischen Kriegsgewinnler und Kriegsjahrelierer in England ist groß, heißt die Zeitschrift. Daran änderten alle Entschuldigungen nichts, die von interreligiöser Seite vorgebracht wurden. Schließlich fordert "World Review", den Juden müsse zu verstehen gegeben werden, daß es in ihrem eigenen Interesse liege, ihr gekunseltes Verhalten in der breiten Öffentlichkeit zu veröffentlichen. Außerdem sei es angebracht, daß sie sich mit ihrer durch den Krieg sehr angeschwollenen Geldbörse weniger in den Kurshotels von London herumtrieben. Die

aus Afrika zurückgeführten Soldaten bränten für dieses Treiben, wie es beispielsweise im Dorchester-Hotel zu beobachten sei, feinerlei Verändertes auf. **Stalin fordert Ostpreußen** **dnb. Bern, 20. Juni.** Durch den von der Sowjetregierung vor einiger Zeit in Moskau angekündigten sogenannten Belovorband, einer rein bolschewistischen Organisation, hat Stalin abermals seine territorialen Pläne gegenüber dem Osten Europas verkündet. Diese bolschewistischen Pläne, die sich aus den kommunistischen Forderungen auf Südkaukasus an Finnlands Westküste und auf Ostpreußen Albaniens mit Skrupeln für Moskau von Donau bis Palmarien. Daß die in Moskau sind befindlichen und häufig von Kommunisten mit dem Tod bedrohten Polen jedes Manifest unterschreiben, das ihnen Stalin vorlegt, dürfte nach Stalin nicht wundernehmen.

Panzer-Grenadier-Division „Zeldherrnhalle“

Auszeichnung der SA - Ehrung der Stalingradkämpfer aus der 60. Infanteriedivision

dnb. Berlin, 20. Juni. Im Rahmen eines feierlichen Appells wurde am 20. Juni der 60. Infanteriedivision (mot.) folgender Gehalt des Führers bekanntgegeben: „Als Verdienst in Anerkennung des hervorragenden Einsatzes meiner SA, im Kampf für das Großdeutsche Reich der 60. Infanteriedivision (mot.) mit dem Tage der Eingliederung

Der Name „Zeldherrnhalle“, geweiht durch den Tod von 10 nationalsozialistischen Kämpfern, die als erste ihr Leben für den Führer hingaben, ist für die SA, wie für die gesamte deutsche Nation zum Inbegriff aufopfernden Kampfes geworden. Auf dem Reichsparteitag 1938 verließ der Führer die SA-„Zeldherrnhalle“ der Ehrennamen „Zeldherrnhalle“. Am 12. Januar 1937 ernannte der Führer Reichsmarschall Hermann Göring den Führer der SA, zum Chef der Zeldherrnhalle, deren Freiwillige die harte Schule militärischer und politischer Ausbildung genommen. Der Krieg brachte für die SA die in der Zeldherrnhalle, die SA und andere „Zeldherrnhalle“ sind heute die Zahl von Parteimitgliedern, die aus ihren Reihen kommen sind. Der Einsatz der SA, den Führer zum ersten Male am 1. April 1942, in dessen Reihen das „Zeldherrnhalle“ kämpfte, um die „Zeldherrnhalle“ erhob, der Zeldherrnhalle“ beginnt nun die Eingliederung in die 60. Infanterie. Im Krieg gegen die Sowjetunion die Hölle, durch die die SA, den Führer im Juli 1942 in Donau, überführt den Donau, dann gemeinsam mit anderen der Speerriegel zwischen Don und der Stalingrad. In dem Feldbesatz Armee festsetzte auch die 60. Inf.-Div. (mot.) unvergänglich an ihre Röhren.



Krieges geblieben

ohne tiefgreifende Wandlungen

Selbstkämpfe und Bullover sind ein wenig rar geworden. Doch die Verdrängung nicht für den Führer da; denn die dänischen würden ihm mit Unterstützung von Grenzpöbeln alles abnehmen. Dennoch unangenehm, nur die materielle Existenz ist auch das politische Leben. Die fälschlichen Reichstagswahlen endeten mit einem einseitigen Sieg der dänischen Regierungspartei, die dänischen Nationalsozialisten konnten mit einem Gewinn von 12.000 Stimmen einen Wahlsiegserfolg erringen. Zwischen einem arischen und einem nichtarischen Dänen werden feinerlei Unterschiede gemacht außer dem, daß die deutschen Stellen es ist dem Mitspracherecht bei neuen Beschlüssen des Reiches, Dr. Best, ablehnen, mit Juden zu verhandeln. Das Ergebnis der Wahlen wurde im ganzen Lande als ein Sieg der Demokratie gefeiert. Daß von deutscher Seite nicht in die Wahlen eingegriffen wurde, daß dazu beigetragen, das fortreifte und achtungsvolle Verhältnis gegenüber der deutschen Bevölkerung weiter zu festigen. Die dänischen Führer haben ihren eigenen Anteil daran, die dänische Bevölkerung „recht fähig“, so formulierten ein dänischer Politiker mir gegenüber die allgemeine Stimmung.

Ostfrontsoldat — ein Ehrentitel

Von Kriegsberichterstatterin Stigrid M. Pistorius

PK, im Osten, im Juni. Vor zwei Jahren, am 22. Juni 1941, kam der Führer dem drohenden Einbruch der bolschewistischen Armeen zuvor. Das deutsche Ostheer marschierte. Ein Soldat gibt im folgenden seine Gedanken nach zwei Jahren Ostfeldzug wieder. Wir sind längst durch halb Europa marschiert. Das Werden und Vergehen der russischen Kräfte und der seelischen Dynamik der Völker konnte sich uns nicht deutlicher offenbaren. Und wir glaubten zu erkennen, daß das Zerbrechen des Krieges eigentlich nur ein Verwandeln ist, gewiß, nicht festzustellen durch die Wertung äußerer Maßstäbe, denn die große Wandlung vollzieht sich im Menschlichen, im Volklichen, auch im Politischen, vor allem aber im Herzen selbst. Seit zwei Jahren nun stehen wir an blutenden Grenzen, die Wallengewalt weit nach Osten vorgedrungen. Seit zwei Jahren versuchen wir die Lösung eines Rätsels, dessen letztes Geheimnis uns noch immer verschlossen geblieben ist. Als wir vor zwei Jahren im Osten antraten, glaubten wir die Gefahr des Augenblicks bannen zu müssen. Längst aber ist unser Kampf zu einer europäischen Angelegenheit geworden, die uns schicksalsbestimmend sendend, die den Völkerblock Europa, geschiedmet im Erkennen der drohenden Gefahr, mit fast allen seinen Teilen zusammenschweißte. So wurde das europäische Kraftfeld mobilisiert. Und was sich an Dschingis Khans Zeiten zu wiederholen drohte, wurde als glimmendes Feuer erstickt, bevor die lodernen Flammen von Westen gepöschelt wurden. Der deutsche Soldat — nur er konnte das, gestärkt durch treue Verbündete — bündigte das Wüten der Steppe; eine Roboter-Armee, schon mechanisiert aus dem Menschlichen herausgelöst, mußte schließlich vor unserer Front der Herzen die Motoren drosseln.

Die kriegerischen Ozeane in Westen, Norden und Süden erbrachen zwar die großartige positive Bestätigung über die Beschaffenheit unseres Kriegsinstrumentes, aber erst das heroische Ringen im Osten stellte unsere Soldaten vor eine Bewährungsprobe, die sich an noch nie gekannten militärischen Maßstäben zu bewiesen hatte. Wir, die wir im Osten marschierten, wissen sehr wohl, daß die Heimat auf allen unseren Wegen bei uns ist; wir wissen auch auf ihrer Sorgen und Nöte, wir sind uns selbstlos einsetzend, aber einmal versagt auch das Vorstellungsvermögen der Heimat. Sie wird unseren Kampf im Osten nie ganz in seiner Gesamtheit Realität verstehen können. Der Name „Ostfrontsoldat“ ist schon heute zum Ehrentitel geworden. Zwei Jahre Einsatz im Osten haben einen soldatischen Typ geformt, in dessen Gesicht sich das gewaltige Erleben, begleitet von Härte und Grausamkeit, einzuschreiben begann. In diesem Gesicht ist gleichsam auch ein Teil der unerbundenen Weltverlorenheit zu spüren, die, grenzenbunden, die Steppe weilen in sich auflöst. Diese Gesichter haben mehr gesehen, als es je ein normales Leben zu erfüllen vermag; die Gesichter wurden von einer Umwelt gestaltet, die in den europäischen Lebenskreis nicht mehr einbezogen werden kann. Zwei Jahre Kampf im Osten ließen Jünglinge zu Männern reifen, und sie wurden durch kampfproben Krieg. Und alle läuterte dieses noch nie gekannte Zusammenstehen, noch nie gab es eine solche Kameradschaft, die Offizier und Mann fester denn je verbindet. Der Krieg im Osten hat seine eigenen Gesetze reifen lassen, Gesetze, die einer zivilisierten Kultur nicht unverständlich bleiben werden. Das gewaltige Ringen aber, bewirkt durch das Erleben und die äußeren Umstände, einen neuen Soldaten geschaffen, eine innere Neuprägung gleichsam, die für die zukünftigen Schlachten von entscheidender Bedeutung sein wird.

Im Osten erzog sich die neue Wehrmacht ein neues Heer, ein Ost-Heer, das einer bodenständigen Gesetzmäßigkeit unterworfen ist. Wohl gaben alle Truppenteile ihr Bestes, das Heer aber gab immer wieder den letzten Ausschlag. Die Infanteristen, die Grenadiere waren es, die oft genug im Nahkampf die Klänge klangen. Der selbsterlösende, restlose Einsatz des einzelnen Mannes erkämpfte die letzte Entscheidung. Um Erdlöcher, Gräben, Bunker, Mulden und Senken raste das Toben der Waffen. Hier an der blutenden Front wurde der Sturm der Steppe gestreut. Schwere Opfer haben viele hülzerne Kreuze gesetzt. Neue, bewährte und erprobte Kämpfer traten an die Stelle der Gefallenen. Von entscheidender Bedeutung aber war, daß ein großer Teil der Verwundeten, nach Genesung und Erholung, zum Feldheere zurückkehrte. Sie waren es, die mit ihren unschätzbaren Erfahrungen den jungen Kameraden mit Rat und Tat zur Seite standen. Und neben dem jungen Leutnant der heute längst reif ist, Kompanien zu führen, steht wie ein alles stützender Pfeiler der alte Ostfrontkämpfer, in ihm wachog sich am deutlichsten die große Wandlung zweier Jahre. Und noch eins forderte der Kampf, mehr als